

Der unfassbare Mahler

In drei Konzerten holte Daniele Gatti zusammen mit der Sächsischen Staatskapelle die im Dezember verschobene sechste Sinfonie von Gustav Mahler nach.



Chefdirigent Daniele Gatti lotete die Nuancen in der sechsten Sinfonie von Gustav Mahler akkurat aus.

Von Wolfram Quellmalz

Mit dem Spielzeitbeginn setzt Daniele Gatti als Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden seinen Mahler-Zyklus fort und schließt da an, wo er im Dezember krankheitsbedingt abbrechen musste. Denn die damals einspringende Marie Jacquot konnte Mahler nicht übernehmen. Jetzt sind mit der sechsten Sinfonie etwa zwei Drittel der Gesamtaufnahme eingefangen.

Kann man die ersten Sinfonien Gustav Mahlers noch zusammenfassen, stehen sie ab der fünften solitär im Raum. Wie die sechste, bei der sich kaum sagen lässt, ob das Schicksal überwiegt oder es dem Komponisten gelungen war, dasselbe zu überwinden – es lassen sich für beide Wege Indizien finden. Doch wesentlicher, als derartige



Keine Hau-den-Lukas-Szene, sondern ein Moment des Schicksalsschlags, instrumentiert mit einem überdimensionalen Holzhammer.

FOTOS: OLIVER KILLIG

Beweismittel abzuzählen, ist wohl das Ringen, die Suche nach einem (Aus)weg. Vielleicht wird das in keiner Sinfonie Mahlers so deutlich wie in der sechsten. Selbst der Schicksalsschlag, mit einem überdimensionalen Holzhammer instrumentiert, gab keine eindeutige Antwort. Für die Gastspielreise bietet die Staatskapelle dem Publikum außer Mahler noch ein fassbareres Beethoven-Brahms-Programm.

Am Montag schien sich Daniele Gatti wieder auf eine Suche zu geben, eher ein Ringen als ein

forsch „aufs Ziel zu“. Da war der Chefdirigent nach dem ersten Satz ein wenig geschafft – „Indiz“ für seine Ernsthaftigkeit des Suchens? Manchmal wäre mehr Forschiebt wünschenswert gewesen, um die Kräfte zu bündeln – in den überlangen Satzpausen ließ die Spannung nach.

Dabei bot dieser Mahler viele ungewöhnliche Lösungs- oder Überwindungsansätze. Seinen ersten Satz lässt er nicht entstehen oder einschweben, sondern formt ihn rhythmisch kontrastreich. Da-

niele Gatti fing die Ambivalenz des marschähnlichen ein. Später durfte der Satz lauthals und trotzig enden, der zweite dagegen wurde allmählich bis zum Stillstand abgebremst. Schier endlos warf Mahler dagegen die Schlussansätze des Finales um. Dort bewegte sich vieles „zwischen den Stühlen“, zwischen Klang und Rhythmus, was die Sächsische Staatskapelle aber transparent darstellte. Gerade für das trotzig aufbauende stellte sie glaubhaft dar, mutige an der Grenze zum Greinen, Schreien, Weinen.

Trotzdem fehlte zunächst eine Geschlossenheit der Lesart oder ein überdrissiges Element der Überhöhung. Im dritten Satz aber blühte Daniele Gatti auf, als würden ihm die nun luftigen Bestandteile der Sinfonie Inspiration zufächeln und sie beleben. In der Folge gelang der beinahe unübersichtliche vierte Satz am besten. Waren zuvor schon die Soli von Oboe (Bernd Schober) oder Konzertmeister Matthias Wolflong fein austariert, die gewachsenen Holzbläsergruppen (Flöten, Oboen und Klarinetten zu fünf und

Der untreue König

„Fastnachts-Lust“ – Musiktheater nach einem Opera-Ballet vom Hof Augusts des Starken.

Ein Stück Dresdner Hof- und Festkultur kehrt im September auf die Bühne zurück: Nach mehr als 300 Jahren wird das für den Karneval 1697 geschriebene Opera-Ballet „Fastnachts-Lust“ mit Musik, Gesang, Tanz und Schauspiel wiederbelebt. Die Aufführungen finden am 26. September, 19.30 Uhr, im Apollo Theater Görlitz (Avant-première) sowie am 28. September, 19.30 Uhr, in der rekonstruierten Schlosskapelle der Dresdner Residenz (Premiere) statt.

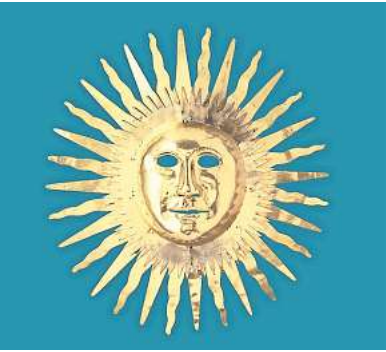
Das Libretto verfasste die Gräfin Maria Aurora von Königsmarck (1662–1728), eine der faszinierendsten Frauenfiguren des Barock. Die

geistreiche und hochgebildete Dichterin war die erste offizielle Mätresse von August dem Starken, dem jungen „sächsischen Sonnenkönig“. Seine Abkehr von ihr und die Hinwendung zu einer neuen Favoritin bilden den biografischen Hintergrund des Stückes. So konnte sie dem untreuen Herrscher auf künstlerische Weise den Spiegel vorhalten. Die Musik komponierte der aus Hohnstein in der Sächsischen Schweiz stammende Hofkapellmeister Johann Christoph Schmidt (1664–1728).

Die „Fastnachts-Lust“ geriet in Vergessenheit und erlebt nun ihre Wiederentdeckung. Erhalten sind

sowohl das gedruckte Originallibretto als auch eine in der British Library London aufbewahrte Abschrift der Partitur. Eine solche Überlieferungssituation ist für das gesungene deutsche Hofballett jener Zeit außergewöhnlich selten. Aufgrund dieses einzigartigen kulturhistorischen Werts fand die Partitur Aufnahme in die Reihe „Denkmäler der Tonkunst in Dresden“ des Instituts zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden (Musikschätze aus Dresden).

Die Idee zur Wiederaufführung entwickelte Reiner Zimmermann (1941–2026), langjähriger Vorsitzender und Spiritus Rector des Insti-



Die Sonnenmaske Augusts des Starken, gefertigt 1709 von Johann Melchior Dinglinger, zierte auch das Cover des Flyers.

FOTO: SKD, RÜSTKAMMER, JÜRGEN KARPINSKI

tuts. Er formte maßgeblich den konzeptionellen Zuschnitt des Projekts, brachte die beteiligten Partner zusammen und gewann sie für die gemeinsame Umsetzung. Die Aufführung der „Fastnachts-Lust“ wird in internationaler Besetzung von Ars Augusta (Görlitz) produziert – einem erfahrenen Verein mit passendem künstlerisch-musikalischen Profil unter der Leitung der Opernsängerin Eleni Müller, die sich seit zehn Jahren der Wiederentdeckung barocker Opernschätze aus Dresden und Breslau widmet und das sächsisch-polnische Kulturerbe aus der Zeit Augusts des Starken lebendig hält. Die Regie und die

neuen verbindenden Sprechtexte übernimmt die Dresdner Regisseurin und Autorin Amal Reich.

Die Produktion ist in die internationale, in Dresden erfolgende Tagung „Mätressen, Macht und Kunst um 1700. Spielräume weiblichen Handelns an europäischen Fürstenthöfen“ (28.–30. September) eingebunden. Sie erfolgt darüber hinaus in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) in Zusammenhang mit der neuen Dauerausstellung der Rüstkammer im Residenzschloss „Masken und Kronen. Festkultur und Machtrepräsentation am Dresdner Hof“. *DNN/CR*

DNN PRÄSENTIEREN: THEATER – KABARETT – MUSIK – FILM – LESUNG – INSZENIERUNG – PANTOMIME

Mittwoch, 2. September

**Kreuzkirche Dresden
Dresdner Orgelzyklus**
Ein Gast aus Friesland
Werke von Johann Sebastian Bach sowie Improvisationen
Sietze de Vries (Groningen/Niederlande)
19.19 Uhr: Orgelwein und Organist im Gespräch – Erhellendes und Berauschendes zum Konzert
Karten: 8 Euro
Beginn: 20 Uhr

Freitag, 4. September

**Frauenkirche Dresden
Kofferarien – Sängerstars auf Reisen**
Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Adolf Hasse, Nicola Antonio Porpora und Antonio Vivaldi
Julia Lezhneva, Sopran
Kammerorchester Basel
Dmitry Smirnov, Violine und Leitung
Karten: 22–65 Euro
Beginn: 19.30 Uhr

**Loschwitz Kirche
Herzenstrost und Seelenheil**
Aus dem reichen Schatz sächsischer Barockmusik erklingen Psalm-vertonungen und Kantaten von Johann Schelle, Johann Kuhnau, David Pohle und Gottfried Heinrich Stölzel. Es musizieren David Erler (Altus) und das Dresdner Barockorchester.
www.dresdner-hofmusik.de
Karten: ab 15 Euro
Beginn: 19.30 Uhr



**Gemeindesaal der Versöhnungskirche
4. Sommerkonzert**
Robert Schumann: „Dichterliebe“ op.48
Lieder von Clara Schumann
Gretel Wittenburg, Sopran
Gillijn Kirchhefer, Klavier
Lieder aus der Dichterliebe in der Chorfassung, Kantorei
Margret Leidenberger, Leitung
Karten: freier Eintritt, Unkostenbeitrag erbeten
Beginn: 20 Uhr

Sonntag, 5. September

**Kreuzkirche Dresden
Vesper**
Musik+Abend+Stunde
Dresdner Motettenchor
Matthias Jung, Leitung
Thomas Lennartz, Orgel
Superintendent Christian Behr, Liturg

Karten: Eintrittsprogramm 5 Euro
Beginn: 17 Uhr

**Barockschloss Lauterbach b.Radeburg
O Herbst – Romantische Vertonungen von Bach bis Hebel**
Holzweißig Ensemble:
Almuth Höhnel, Sopran
Michael Schaffrath, Tenor
Christoph Gerbeth, Oboe
Klaus Holzweißig, Continuo
Telemann, Bach, Britten,
Vertonungen von Rilke und Hebel
Benefizkonzert zum Ausbau des Schlosses
Karten: freier Eintritt, Spende erbeten
Beginn: 19 Uhr

Sonntag, 6. September

**Heilig-Geist-Kirche Dresden-Blasewitz
Abschlusskonzert Jubiläumstournee**
Millenium Ensemble Dresden
„10 Jahre Millenium“
– A Cappella Musik von u.a. Schütz, den Toten Hosen und den Wise Guys
Tickets an allen Vorverkaufsstellen oder über www.milleniumensemble.com
Karten: 18 Euro, Schüler u. Studenten 8 Euro
Beginn: 18 Uhr

Freitag, 11. September

**Martin-Luther-Kirche
hinhören – Orgelkonzert mit Laser und Licht**
Illumination – Klang und Licht im Dialog
Orgelwerke der Barockzeit bis in die Gegenwart werden durch kunstvolle Licht- und Laserinszenierungen in neue Dimensionen gehoben
Maria Kalder, Orgel

Dr. Markus Voigt, Licht und Laserprojektionen
Vorverkauf: Martin-Luther-Platz 5, www.reservix.de
Karten: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, freier Eintritt bis 18 Jahre
Beginn: 20 Uhr

Sonntag, 12. September

**Kreuzkirche Dresden
Kreuzchorvesper**
Musik+Abend+Stunde
zum 100. Geburtstag von Theo Adam
J.S. Bach, Kantate „Warum betrübst du dich, mein Herz“ BWV 138 sowie Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger und Petr Eben
Taras Semenov, Tenor
Henryk Böhm, Bass
Dresdner Kreuzchor
Philharmonisches Kammerorchester Dresden
Kreuzkantor Martin Lehmann, Leitung
Kreuzorganist Holger Gehring, Orgel
Elisabeth Wilke, Laudatorin
Pfarrer Holger Milkau, Liturg
Karten: Eintrittsprogramm 5 Euro
Beginn: 17 Uhr

**Annenkirche Dresden
Orgelfaszination: Matthias Eisenberg**
Orgelvirtuose Matthias Eisenberg feiert sein 60-jähriges Bühnenjubiläum u. spielt Präludien & Fugen von J. S. Bach, (d-Moll), L. Krebs (Toccate & Fuge a-Moll), Mendelssohn sowie klanggewaltige Improvisationen bei „Klassik Deluxe“.
Vorverkauf über Reservix.de, Tourist-Infos, Konzertkassen.
Karten: 35 Euro, ermäßigt 30 Euro
Beginn: 16 Uhr

**Frauenkirche Dresden
„Letzte Blicke“**
Werke von Edward Elgar und Peter Tschaikowsky
Daniel Hope, Violine
Staatskapelle Halle
Fabrice Bollon, Leitung
Director’s Lounge mit Daniel Hope im Anschluss an das Konzert
in der Riva Bar
– in Kooperation mit dem Townhouse Dresden A Vagabond Club
Karten: 24–75 Euro
Beginn: 19 Uhr

Freitag, 18. September

**Martin-Luther-Kirche
hinhören – Chorkonzert Orgel Plus**
Louis Vierne: Messe solennelle en ut dièse mineur, op 16
J.S. Bach: Motette „Lobet den Herrn, alle Heiden“ BWV 230 u.a.
Domorganist Sebastian Freitag, Orgel
Bachkantorei Dresden-Neustadt
Elke Voigt, Leitung
Vorverkauf: Martin-Luther-Platz 5, www.reservix.de
Karten: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, freier Eintritt bis 18 Jahre
Beginn: 20 Uhr

Sonntag, 19. September

**Kreuzkirche Dresden
Vesper**
Musik+Abend+Stunde
Leipziger Vocalensemble
Amelie Saalbach, Leitung
Kreuzorganist Holger Gehring, Orgel
Pfarrer Holger Milkau, Liturg

Karten: Eintrittsprogramm 5 Euro
Beginn: 17 Uhr
**St. Wolfgangskirche Glashütte
KonzertZEIT – Dimensions in Blue**
Ein Abend mit dem Newtown Swing Orchestra authentischer Bigband-Swing aus Dresden
René Bornstein, Leitung
Vorverkauf unter www.reservix.de
Karten: 30 Euro, ermäßigt 20 Euro
Beginn: 19 Uhr

**Loschwitz Kirche
Auferstehung**
Gustav Mahler „Urlicht“ und „Finale“ aus Sinfonie Nr. 2 (Klavierfassung von Bruno Walter) und Lieder für Singstimme, Chor u. Klavier nach Texten von Friedrich Rückert
Anna Maria Schmidt, Sopran
Annkathrin Laabs, Alt
Gillijn Kirchhefer, Michael Schütze, Klavier
Großer Chor der Singakademie Dresden
Michael Käppler, Leitung
Vorverkauf unter Reservix.de, Konzertkassen, Abendkasse
Karten: 25,40 Euro, ermäßigt 17,70 Euro, unter 25 Jahre 12,20 Euro
Beginn: 19.30 Uhr

Sonntag, 20. September

**Dorfkirche Reinhardtsgrimma
Musik für Violine und Orgel**
Margret Baumgartl und Albrecht Koch lassen die Silbermann-Orgel von 1731 auf den Klang einer italienischen Violine von 1750 treffen. Es erwartet Sie ein musikalischer Dialog, der Bachs Musik lebendig werden lässt.
Karten: 14 Euro, ermäßigt 9 Euro
Beginn: 16 Uhr